

t.941.1 Elfenbeinküste (3).- KH/sk

Den 19. November 1962

He 20. Nov. 62 - 19

A k t e n n o t i z

Über den Besuch des Erziehungsministers der Elfenbeinküste, Herr Joachim Bony bei Herrn Bundesrat Wahlen am 17. November.

B. erklärt, trotz grosser Schwierigkeiten werde die Universität in Abidjan nun errichtet. Frankreich werde 4 Fakultäten übernehmen und finanzieren sowie das Personal stellen, dagegen nicht die medizinische Fakultät, die die Regierung aber gleichzeitig schaffen wolle, nicht nur für den einheimischen Nachwuchs, sondern auch für Studenten aus Mali. Mit diesem Staat seien hierüber sogar bereits Abmachungen getroffen worden, so dass Abidjan nun offenbar nicht mehr "zurück kann". Bei der Suche nach Hilfe von anderer Seite als von Paris denke man in erster Linie an die Schweiz und hoffe auf deren Entgegenkommen.

Für eine erste Phase rechne man für die medizinische Fakultät mit 11 - 12 Mio. Schweizerfranken; weitere Phasen würden folgen.

BR Wahlen erklärt, wir seien grundsätzlich gern bereit, zu prüfen, ob und wie die Schweiz mitwirken könne, und wir seien uns der Bedeutung der Ausbildung des akademischen Nachwuchses in den Entwicklungsländern selbst sehr wohl bewusst. Für eine solche Prüfung wären aber nähere Unterlagen und einiges Zahlenmaterial nötig. B. und der begleitende Botschafter der Elfenbeinküste stimmen zu und erklären sich bereit, uns diese Dokumentation sobald als möglich zuzustellen. BR Wahlen bemerkt noch, unsere Mittel, und zwar die finanziellen als auch die personellen, seien natürlich beschränkt, und wir müssten diesem Umstand gebührend Rechnung tragen.

In Frage kommen ev. auch Experten, eine beschränkte Zahl Stipendien sowie namentlich auch die Lieferung von Ausrüstungs-



und Demonstrationsmaterial.

Eine andere Möglichkeit schweizerischer technischer Hilfe bestünde im Ausbau des in Abidjan schon bestehenden Centre Suisse, eine Variante, die namentlich von unserem Botschafter an der Elfenbeinküste empfohlen wird. Eine Reaktivierung des Centre ist bereits in Prüfung. B. und sein Begleiter nehmen diesen Vorschlag günstig auf und glauben, dass das Centre beiden Ländern nützliche Dienste leisten könnte.

B. findet, es wäre am besten, wenn wir nach Prüfung der erwähnten Dokumentation einen oder zwei Vertrauensleute zur Abklärung aller Einzelheiten nach Abidjan entsenden könnten, wobei auch der von der lokalen Behörde zu leistende Beitrag erörtert würde.

Kopien dieser Notiz gehen an Herrn Bundesrat Wahlen, an die Abteilung für Politische Angelegenheiten, an die Handelsabteilung des EVD, an das Sekretariat des EDI, an die Schweizerische Botschaft in Abidjan.

Der Delegierte
für technische Zusammenarbeit

H. Keller